



Im Marktviertel von Bologna

**Tamburini.** Im Marktviertel, fantastisches Angebot an Nudeln, Käse, Wurst, Schinken etc. (→ Essen & Trinken). Via Draperie 1.

**Atti Paolo & Figli.** Traditionsreiche Pasticceria, Gebäck, Brot und Nudeln in allen Variationen. Via Caprarie 7.

**Majani.** Landesweit die beste Schokolade, heißt es. Via Carbonesi 5.

## Sehenswertes

Seit einigen Jahren ist das Zentrum mit den wichtigsten Sehenswürdigkeiten verkehrsberuhigt. In die „Zona Traffico Limitato“ dürfen von 7 bis 20 Uhr nur Bewohner und Fahrzeuge mit Genehmigung (gegen Gebühr) sowie angemeldete Hotelgäste einfahren – das wertet das Leben in der Innenstadt sehr auf.

Von der zentralen Piazza Maggiore gehen kreuzförmig die wichtigsten Geschäftsstraßen Bolognas aus: nach Norden die *Via dell'Indipendenza*, nach Westen die *Via Ugo Bassi*, nach Osten die *Via Rizzoli* und nach Süden der einzige größere Fußgängerbereich um die *Via Massimo d'Azeglio*.

- Informationen zu **geführten Stadtbesichtigungen** gibt es beim IAT an der Piazza Maggiore bzw. auf der Website [www.bolognawelcome.com](http://www.bolognawelcome.com) unter „Servizi turistici“.
- Stadtrundfahrten mit **City redbus** Mo–Fr etwa 7–12 x tägl., Abfahrt an der Piazza Maggiore, deutscher Audioguide vorhanden, ca. 12 € (Tickets an Bord). ☎ 051-350853, [www.cityredbus.com](http://www.cityredbus.com).

**Piazza Maggiore mit Dom:** Der weite, taubenumflatterte Mittelpunkt der Stadt ist wichtigster Treffpunkt. Er ist umgeben von diversen öffentlichen Gebäuden, festlich illuminiert wird er abends zu einem der schönsten Plätze Italiens.

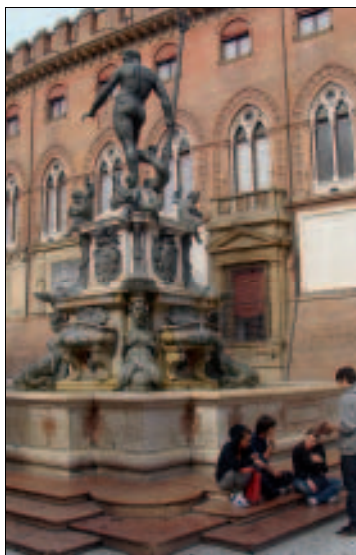
Monumental und platzbeherrschend steht an der Südseite die gotische *Basilica di San Petronio*, fünftgrößte Kirche der Welt. Ursprünglich sollte sie größer als der Petersdom werden (!), doch die Geldmittel und der zur Verfügung stehende Platz wurden dann für das benachbarte ehemalige Universitätsgebäude Archiginnasio verwendet (s. u.). Karl V. wurde hier 1530 von Papst Clemens VII. zum Kaiser gekrönt. Praktisch zu jeder Tageszeit sind die breiten Stufen am Kirchenvorplatz Ruheplatz und Treffpunkt für jedermann. Die rot-weiße Marmorfassade ist nur im unteren Bereich fertiggestellt, die drei Portale sind umrahmt von hübsch detaillierten Skulpturtafeln, in den Lünetten große Statuengruppen von Jacopo della Quercia (15. Jh.) – links „Auferstehung“, Mitte „Geburt Christi“, rechts „Kreuzabnahme“. Klein und verloren steht man im monumentalen Innenraum (132 m lang!) mit seinen riesigen, rot getönten Pfeilern und den aufwendig gestalteten Seitenkapellen. Bemerkenswert ist vor allem die von Giovanni di Modena (15. Jh.) vollständig ausgemalte *Cappella dei Re Magi* (vierte Kapelle von links). Ein Meridian aus Metall zieht sich im Boden von der linken Seitenfront quer durchs Schiff zur Fassade. Wenn die Sonne hoch genug steht, fällt ein Strahl durch ein winziges Loch im Dach und wandert die schmale Leiste entlang, Punkt 12 Uhr mittags zeigt er dabei Monat und Tag an.

Vis à vis von San Petronio steht der *Palazzo del Podestà* mit der *Torre dell'Arengo* und einem hohen Arkadengang, in dem der Eingang zum Informationsbüro liegt. Die westliche Platzfront nimmt der große *Palazzo Comunale* ein, über dessen Portal die gewaltige Bronzestatue Gregors XIII. thront. Vom Innenhof kann man hinaufsteigen zur städtischen Kunstsammlung *Collezioni Comunali d'Arte* mit Werken der Bologneser Schule.

Basilica di San Petronio. Tägl. 7.45–14, 15–18.30 Uhr, Eintritt frei.

Collezioni Comunali d'Arte. Di–Fr 9–18.30, Sa/So 10–18.30 Uhr, Mo geschl., Eintritt ca. 5 €, über 65 J. 3 €, unter 18 J. frei.

**Piazza del Nettuno:** Der unmittelbar an die Piazza Maggiore sich anschließende Nebenplatz wird dominiert vom berühmten *Neptunbrunnen* mit der muskulös-erotischen Bronzestatue des Wassergottes an der Spitze, erbaut 1563 von einem Flamen namens Giambologna. Symbolisch soll er die Macht des Papstes darstellen: So wie Neptun alle Gewässer beherrscht, beherrscht der Pontifex Maximus die Welt. Sein Dreizack wurde von Maserati zum Firmenzeichen erkoren. Die vier Frauengestal-



Treffpunkt Neptunbrunnen

ten an den Brunnenecken, aus deren Brüsten das Wasser spritzt, verkörpern die Flüsse Ganges, Nil, Amazonas und Donau.

Im zinnengekrönten *Palazzo di Re Enzo* saß Enzo, der Sohn des Stauferkaisers Friedrich II. über zwanzig Jahre lang bis zu seinem Tod gefangen. Eine Besucherterrasse ist öffentlich zugänglich.

Gegenüber an der Verlängerung des Palazzo Comunale sieht man ein *Denkmal* für die getöteten Widerstandskämpfer gegen die Faschisten mit Hunderten von Kleinporträts der Gefallenen, dazu eine Gedenktafel für die Toten des Terroranschlags am Bahnhof von Bologna im August 1980 (→ Anreise).

**Museo Civico Archeologico:** Östlich vom Dom beherbergt der Palazzo Galvani eine weit gefächerte Sammlung prähistorischer, ägyptischer, etruskischer und römischer Stücke.

Di–Fr 9–15, Sa/So 10–18.30 Uhr, Mo geschl.; Eintritt ca. 5 €, über 65 J. 3 €, unter 18 J. frei.

**Archiginnasio:** Der große Palazzo an der Piazza Galvani, schräg links hinter dem Dom, wurde 1563 erbaut und war der erste Sitz der Universität von Bologna. Heute beherbergt er die große städtische Bibliothek, das wunderschöne *Teatro Anatomico* und weitere repräsentative Säle, darunter den *Salo della Stabat Mater*, einst die Studierhalle der Juristen. Man betritt zunächst das untere Gewölbe mit Innenhof, das mit gut 6000 Skulpturen, Wappen und Schautafeln von Hochschullehrern und Studierenden geschmückt ist. Über einen bunt ausgemalten Treppenaufgang kommt man hinauf in den ersten Stock mit dem faszinierenden *Teatro Anatomico* (hintere Seite des Umgangs), einen anatomischen Hörsaal und Sezierraum aus dem 17. Jh. Nach einem verheerenden Bombenangriff vom 29. Januar 1944 musste der Saal völlig neu wieder aufgebaut werden, allerdings konnte man dabei weitgehend die Originalteile verwenden. Er besteht vollkommen aus Tannen- und Zedernholz, oberhalb der Sitzreihen stehen die Statuen bedeutender Ärzte des Altertums und wichtiger Mediziner der Universität Bolognas. An der Decke schwebt Apollo im Kreis der zwölf Sternbilder. An der Stirnseite des Raumes prangt ein Baldachin über dem Katheder des Anatomieprofessors, getragen von zwei lebensgroßen Holzstatuen ohne Haut, sodass das Zusammenspiel der Muskeln sichtbar wird.

Mo–Fr 9–19, Sa 9–14 Uhr, Eintritt frei.

**Markt:** Die Marktgasen östlich der Piazza sind der Bauch Bolognas. In der schmalen *Via Pescherie Vecchie* und in der quer dazu verlaufenden *Via Drapperie* sitzen die Obst- und Gemüsehändler, außerdem gibt es hier den legendären Delikatessenladen „Tamburini“ (→ Shopping), bei dessen Angebot einem das Wasser im Mund zusammenläuft. In der kleinen Kirche *Santa Maria della Vita* an der Via Clavature steht rechts vom Altar die nahezu lebensgroße Terrakotta-Gruppe „Beweinung Christi“.

**Piazza Porta Ravegnana:** Der Platz der Geschlechtertürme ist von der nahen Piazza Maggiore über die Via Rizzoli zu erreichen. Verkehrsumtost stehen hier zwei der letzten hohen Adelstürme aus dem Mittelalter, die sich inzwischen bedenklich einander zu neigen, die *Torri pendenti*. Zeitweise soll es bis zu hundert solcher Türme in Bologna gegeben haben. Eine alte Legende erzählt von einem Wettbewerb zweier Familien, wer den höheren Turm bauen könne. Eine andere behauptet, die Türme seien deshalb so schief, weil sich zwei Mitglieder der verfeindeten Familien so innig liebten. In Wirklichkeit handelte es sich aber wahrscheinlich um Ausguckposten für die Stadtverteidigung. Der erste Turm namens *Garisenda* sank im weichen Untergrund seitwärts, so dass ein zweiter gebaut werden musste.



Die Torri pendenti im Stadtzentrum

Auf den größeren, die 97 m hohe *Torre degli Asinelli*, kann man über 498 enge Holzstufen hinaufklettern, seine Neigung beträgt über 1,20 m.

*Torre degli Asinelli*, Sommer tägl. 9–18, Winter 9–17 Uhr, Eintritt ca. 3 €.

**Universitätsviertel:** Bei den Türmen zweigt die *Via Zamboni* mit ihren langen Laubengängen ab. Auf engem Raum ballen sich hier und in den umliegenden Gassenzügen die Universitätseinrichtungen in Palästen des 17. und 18. Jh. Das Viertel hat sich zum leicht anarchisch-chaotisch wirkenden „Szenetreff“ Bolognas entwickelt, Studenten und Jugendliche bestimmen weitgehend das Straßenbild, es herrscht Campus-Atmosphäre und erfreulicherweise kaum Autoverkehr, stattdessen zieht abends oft süßlicher Cannabisrauch durch die altehrwürdigen Laubengänge. Ristoranti und Bars sind ganz auf studentische Geldbeutel abgestimmt, die Säulen präsentieren sich bunt bemalt und sind mit Plakaten, Graffiti und Sprüchen aller Art bedeckt, mit Suchanfragen bedeckte Schwarze Bretter weisen auf die Wohnungsnot der Studenten hin.

Die Kirche *San Giacomo Maggiore* an der rechten Straßenseite besitzt eine gotische Fassade und einen Renaissance-Innenraum. Sehenswert sind außerdem die *Cappella Bentivoglio* und das *Oratorio di Santa Cecilia*, die mit zahlreichen gut erhaltenen Fresken aus dem 15. und 16. Jh. ausgestattet sind. Kurz darauf passiert man die zentrale *Piazza Verdi* und gleich danach den *Palazzo Poggi*, der seit fast 200 Jahren als Hauptgebäude der Universität dient.

Wenige Meter weiter trifft man auf die *Pinacoteca Nazionale* am Beginn der *Via delle Belle Arti*. Die große Sammlung Bologneser Maler des 14.–18. Jh., ergänzt durch Tintoretto, Giotto, Raffael u. a., stammt hauptsächlich aus Kirchen und Klöstern der Emilia-Romagna, die Ende des 18. Jh. durch Truppen der Französischen Revolution aufgelöst wurden.

Di/Mi 10–16, Do–So 10–19, Mo geschl.; Eintritt ca. 4 €, ermäß. ca. 2 €.

## Basilica di Santo Stefano

An einer ruhigen Piazza, kieselsteingepflastert und leicht abfallend, steht ein mittelalterlicher Klosterkomplex mit drei kleinen Kirchen, die dicht aneinander gebaut sind, eine vierte im rückwärtigen Teil des Baus.

„Sette Chiese“ wird die Anlage gerne genannt, doch die ursprünglich sieben Kirchen sind durch zahlreiche Restaurierungen zu nur noch fünf verschmolzen. Die

Ursprünge dieses eigenartigen Bauwerks sind uralte, zahllose Generationen von den Römern über das Frühchristentum und die Langobarden bis zu den Benediktinern des frühen Mittelalters haben hier gebaut. Der Platz davor ist sicherlich einer der schönsten in Bologna, das Platzcafé „Sette chiese“ gilt leider als überbeuert.

**Rundgang:** Man betritt zunächst die größte Kirche *Chiesa Crocifisso*, ursprünglich aus dem 11. Jh., aber mehrfach restauriert, mit erhöhtem Chor über der schönen alten Krypta.

Linker Hand erhebt sich die interessanteste Kirche *Santo Sepolcro*, eine reine Backsteinkirche mit vieleckigem Grundriss in annähernder Rundform und hoher Kuppel, ein rundum harmonischer Bau. Im Zentrum steht eine Nachbildung des *Heiligen Grabs* in Jerusalem aus dem 11. Jh., das lange eine Urne mit den Knochen des Bischofs Petronius von Bologna enthielt, die aber mittlerweile in den Dom überführt wurden. In späteren Jahrhunderten wurden die großen Basreliefs und der linke Anbau zugefügt, außerdem eine Kanzel mit Marmorsäulen oben aufgesetzt, zu der ein Treppenaufgang hinaufführt.

*San Vitale e Agricola* liegt neben der Heiliggrab-Kirche, ist im einfachen romanischen Stil gehalten und außer einigen Kapitellen völlig schmucklos.

Hinter der Heiliggrab-Kirche liegt der gepflasterte *Pilatushof* mit einem langobardischen Marmor-Taufbecken aus dem 8. Jh. und schönen Säulengängen an beiden Längsseiten. An der Rückfront steht die *Chiesa della Trinità*, deren beide Querschiffe durch eine Reihe Säulen getrennt sind. In der linken Apsis kann man eine prächtige Gruppe Holzfiguren betrachten, die „Anbetung der Könige“ des Bologneser Künstlers Simone de’Crocifissi (Beleuchtung möglich).

Rechter Hand vom Pilatushof öffnet sich unvermutet ein wunderschöner *Kreuzgang* mit zwei unterschiedlichen Stockwerken, in der Mitte steht die alte Klosterzisterne. Angebaut ist die *Chiesa della Benda* mit mehreren Kapellen, die *Cappella San Girolamo* ist den gefallenen Kämpfern des Risorgimento-Helden Garibaldi

Auf der Piazza Santo Stefano



gewidmet. Daneben liegt ein kleines *Museum*, in dem die wertvollsten Stücke der Kirchengeschichte untergebracht sind, darunter Gemälde, Altäre und Statuen. In der *Erboristeria* an der Seitenfront des Kreuzgangs verkaufen die Benediktinermönche Produkte aus verschiedenen Abteien am Stiefel: diverse Wässerchen, Säfte, Seifen, Marmelade und etliches mehr.

Mo–Sa 9–12.30, 15.30–18.30, So 9–13, 15.30–19 Uhr (außer während der Messen), Erboristeria und Museum ab 10 Uhr offen.

**San Giovanni in Monte:** Ganz in der Nähe von Santo Stefano, ein Stück den Berg hinauf, kommt man zu dieser Kirche in den schönen, klaren Formen der Gotik, die Spitzgewölbe und Kreuzrippen aus Backstein deutlich abgesetzt von den weißen Wänden.

**Via dell'Indipendenza:** Die breite und schnurgerade Prachtstraße führt von der Piazza Maggiore zum Bahnhof. Im oberen Bereich ist sie zeitweise Fußgängerzone und wird flankiert von hohen Säulengängen, unter denen sich Edel-Boutiquen, Galerier und Hotels drängen. Wenige Meter unterhalb der Piazza Maggiore steht der monumentale Renaissancedom *Metropolitana* (auch: Cattedrale di San Pietro) mit einem riesenhaften Tonnengewölbe, in den Seitenaltären sieht man schwere Ölgemälde, rechts liegt das Grab von Papst Benedikt XIV.

In der seitlich abzweigenden Via Manzoni 4 zeigt das *Museo Civico Medievale* eine große Sammlung mittelalterlicher Skulpturen, Sarkophage und Waffen.

Am nördlichen Straßende in der Nähe vom Bahnhof gelangt man über eine Treppe zum *Parco della Montagnola* oberhalb des Straßenniveaus. Im Schatten von Bäumen kann man auf der Wiese relaxen, das Ganze ist bevölkert von Schülern, Studenten, Gitarrenspielern, Familien mit Kindern etc.

**Museo Civico Medievale,** Di–Fr 9–15, Sa/So 10–18.30 Uhr, Eintritt ca. 5 €, über 65 J. 3 €, unter 18 J. frei.

**Basilica di San Domenico:** Die Dominikanerkirche steht südlich vom Zentrum an der gleichnamigen Piazza, die abends ein beliebter Treffpunkt der Jugend ist. Sie enthält zahlreiche Kunstwerke, vor allem die reich ausgestattete *Cappella di San Domenico* mit dem Schrein („Arca“) des Gründers des Ordens, des heiligen Domenico. Der berühmte Michelangelo hat den Engel rechts vom Altar geschaffen.

**Weitere Kirchen:** *San Francesco*, westlich vom Zentrum, ist ein großer, gotischer Bau mit schweren Stützbögen an den Außenseiten. Angeschlossen sind zwei Kreuzgänge, im Inneren beeindruckt vor allem der Altar. Einzigartig in Italien sind die freiliegenden Gelehrtengräber (Universitätsrektoren etc.) vor der Kirche.

*Santa Maria dei Servi*, östlich vom Zentrum, ist ebenfalls gotisch. In einer Kapelle des Chorumgangs hinter dem Altar steht die berühmte „Thronende Madonna“ von Cimabue.

Die romanische Kirche. *San Vitale e Agricola* steht an der Via San Vitale, östlich der „Torri pendenti“ und besitzt eine Krypta aus dem 11. Jh.

**Museo d'Arte moderna di Bologna (MAMbo):** Die bedeutende Sammlung moderner italienischer Kunst wurde 2007 in einer früheren Brotfabrik im westlichen Zentrumsbereich eröffnet (Via Don Giovanni Minzoni 14). Künstlerische Experimente und hochkarätige Wechselausstellungen gehören zum Konzept. Derzeit ist hier auch das *Museo Morandi* mit hunderten von Werken und einem Nachbau des Studios des einheimischen Malers Giovanni Morandi untergebracht, der zu den bedeutendsten Künstlern des 20. Jh. in Italien zählt.



Zu erreichen ist „MAMbo“ mit Bus 35 ab Bahnhof in Richtung „Ospedale Maggiore“ bis Station „Don Minzoni“.

**MAMbo.** Di, Mi, Fr 12–18, Do, Sa, So 12–20 Uhr, Mo geschl.; Eintritt ca. 6 €, über 65. J. 4 €, unter 18 J. frei.  
**Museo Morandi.** Di–Fr 9–15, Sa/So 10–18.30 Uhr, Mo geschl.; Eintritt frei.

## Außerhalb vom Zentrum

**Basilica Santuario della Madonna di San Luca:** Die Wallfahrtskirche thront weithin sichtbar auf einem 190 m hohen Hügel südlich der Stadt, nahe der Autobahn. Die Via di Santa Luca, ein fast 4 km langer Arkadengang mit 666 Bögen, führt vom Ende der Via Saragozza hinauf, anstrengender Anstieg (auch Busverbindung ab Parco Villa Spada). Oben angelangt herrlicher Blick – allerdings weniger auf die Stadt, sondern ins Hinterland.

März bis Okt. tägl. 7–12.30, 14.30–19 Uhr, übrige Zeit bis 17 Uhr.

**Ducati-Motorradwerke:** Das 1926 gegründete Werk liegt im Stadtteil Borgo Paginale (Via Antonio Cavaliere Ducati 3), nicht weit vom Flughafen. Das Werk und das angeschlossene Museum können im Rahmen geführter englischsprachiger Touren besichtigt werden, müssen allerdings vorab gebucht werden. Die Sammlung zeigt 40 Gewinnermaschinen aus den Jahren 1947 bis 2007. Im Werk beschäftigt Ducati 1000 Mitarbeiter, täglich werden um die 200 Maschinen produziert.

Führungen durch Werk und Museum Mo–Fr 9.15, 11, 13.45 und 15.30 Uhr, Sa nur Museum um 10, 11 und 12 Uhr, Eintritt ca. 10 €. Reservierung unter ☎ 051-6413343 (Mo–Fr 10–11, 14–16 Uhr) oder [www.ducati.com](http://www.ducati.com).

## Bologna/Umgebung

Die Ausläufer des Apennin prägen das südliche und östliche Umland Bolognas. Zum Wandern lohnt der nahe *Parco Regionale dei Gessi Bolognesi e dei Calanchi dell'Abbadessa*, dessen Hügel von San Lazzaro di Savena aus erreicht werden können. Tipp für Bahnliebhaber: Seit 1860 fährt die FS-Bergbahn „Porrettana“ von Bologna über den Apennin nach Pistoia in der Toskana. Die reizvolle Fahrt geht über Pontecchio Marconi, Marzabotto und den Kurort Porretta Terme.

**Pontecchio Marconi:** Direkt an der „Porrettana“ (SS 64) von Bologna nach Sasso Marconi ruht in einem monumentalen Mausoleum der Bologneser Physiker *Giulio Marconi*, Erfinder der drahtlosen Telegrafie und Wegbereiter des Funkverkehrs (1874–1937). Den faschistoid anmutenden Komplex schmücken die Mussolini-Worte: „Diede con la sua scoperta il sigillo a un'epoca della storia humana.“ („Mit seiner Entdeckung prägte er eine ganze Epoche der Menschheitsgeschichte“). In der oberhalb stehenden *Villa Grifone* lebte Marconi seit seinem ersten Lebensjahr, hier machte er auch 1895 seine ersten bahnbrechenden Experimente, die ihm 1909 den Nobelpreis einbrachten. Die Villa ist heute als Museum eingerichtet. Daneben blickt heute eine 10 m hohe Bronzestatue des Erfinders weit in die erodierte Hügellandschaft des Apennin.

**Museo Villa Grifone,** Mo–Fr 10–13, 14.30–16.30 Uhr, Eintritt nur mit Führung nach Vereinbarung unter ☎ 051-846121, [www.radiomarconi.com](http://www.radiomarconi.com).

**Marzabotto und Umgebung:** In dem unscheinbaren Ort an den Ausläufern des Apennin liegen 771 Zivilisten begraben, die von deutschen Soldaten zwischen dem 29. September und dem 1. Oktober 1944 ermordet wurden, fast ausschließlich alte Männer, Frauen und Kinder. General Reder, der Verantwortliche für dieses

schlimmste Kriegsverbrechen deutscher Soldaten im Zweiten Weltkrieg, wurde von den Italienern von 1951 bis 1985 gefangen gehalten und dann begnadigt. Einige der mutmaßlichen Kriegsverbrecher lebten jahrzehntelang unbehelligt in Deutschland, erst 2007 wurden zehn Angeklagte in Italien in Abwesenheit zu lebenslanger Haft sowie Entschädigungszahlungen in Höhe von 100 Mio. Euro verurteilt – in Deutschland wurde in keinem der Fälle Anklage erhoben, der Staatsanwaltschaft wurde „Ermittelnder Täterschutz“ vorgeworfen. Unter der Kirche kann man das *sacrario ai caduti* besuchen, eine große Gedenkstätte mit Beinhaus. Die Schreine der Opfer sind mit Altersangaben versehen, Tafeln erinnern an Konzentrationslager und weitere Kriegsverbrechen der deutschen Wehrmacht und Luftwaffe, z. B. Kalavryta (Peloponnes) und Guernica (Nordspanien).

Am südlichen Ortsausgang, an der Straße nach Porretta, hat man in den Sechzigerjahren eine der nördlichsten Etruskerstädte Italiens gefunden (neben Spina, Adria und Mantua). Die Überreste der streng rechtwinklig angelegten Siedlung namens *Misa* liegen weit verstreut auf einem Wiesengelände, u. a. eine Akropolis und eine Nekropole. Eine Siedlung bestand hier bereits in vorgeschichtlicher Zeit, die Etrusker gründeten ihre Stadt Ende des 6. Jh. v. Chr., Mitte des 4. Jh. zerstörten sie die Gallier, in römischer Zeit entstand hier ein großes Landwirtschaftsgut. Das umfangreiche *Museo Nazionale Etrusco Pompeo Aria* geht auf eine Privatsammlung des 19. Jh. zurück und zeigt Stücke von der Prähistorie bis zur Römerzeit: Keramik, Bronzegefäß, Werkzeug, Waffen, Schmucknadeln, Dachziegel und Teile von Wasserleitungen. Besonders hübsch sind die filigranen Bronzefiguren.

2 km südlich von Marzabotto zweigt eine Straße in den *Parco Regionale Storico-Naturalistico di Monte Sole* ab, wo man hervorragend wandern kann. 1944 verlief hier die Gotenlinie, die letzte Verteidigungslinie der deutschen Wehrmacht vor den anrückenden Alliierten. Weiter südlich liegt bei der Località Traversa am *Passo della Futa* der größte deutsche Soldatenfriedhof Italiens (tägl. 8–17 Uhr).

**Sacrario ai Caduti.** Mitte Mai bis Sept. Di–So 9–12.15, 15–17.15 Uhr, übrige Zeit 9–11.45, 14–16.45 Uhr, Mo geschl.

**Misa.** Tägl. 8 Uhr bis eine Std. vor Sonnenuntergang, Eintritt frei.

**Museo Nazionale Etrusco Pompeo Aria.** April bis Okt. Di–So 9–13, 15–18.30 Uhr, übrige Zeit 9–13, 14–17.30 Uhr, Mo geschl. Eintritt ca. 3 €, gratis unter 18 und über 65 J. ☎ 051-932353.

## Von Bologna nach Osten

**Imola:** Die Kleinstadt an der Via Emilia ist aus zwei Gründen einen Abstecher wert: Zum einen gibt es am Rand der Altstadt die gut erhaltene und eindrucksvoll konzipierte Burg *Rocca di Sforzesca* mit breitem Graben, bulligen Türmen und gedecktem Zinnengang, in dem eine Waffen- und Keramiksammlung zu besichtigen sind; zum anderen liegt südlich vom Fluss die berühmte Autorennbahn „Autodromo Enzo e Dino Ferrari“, wo früher regelmäßig Formel-1-Meisterschaften stattfanden (Großer Preis von San Marino). Michael Schumacher siegte beim letzten Rennen im April 2006. Am 1. Mai 2014 kamen Tausende von Fans zur Rennstrecke, um des Todestages von Ayrton Senna zu gedenken. Vor 20 Jahren war der dreimalige Weltmeister aus Brasilien hier mit 300 km/h in eine Betonwand gerast und starb mit gerade mal 34 Jahren in seinem Fahrzeug. Die Rennbahn wird derzeit für verschiedene Events genutzt. Wenn keine Veranstaltungen stattfinden, kann man jederzeit auf die Tribünen (Kalender mit Besuchstagen unter [www.autodromoiloma.it](http://www.autodromoiloma.it)).

**Collezioni Comunali d'armi e ceramiche (Rocca).** Sa 15–19, So 10–19 Uhr; Eintritt ca. 3 €, über 60 J. 2 €. Besichtigung an Wochentagen nach Voranmeldung unter ☎ 0542-602609.



**Dozza:** Das schöne, mittelalterliche Hügelstädtchen liegt 8 km westlich von Imola. Seit 1960 findet hier alle zwei Jahre im September ein großer Wettbewerb der Wandmaler statt und zahlreiche Hausfassaden im Zentrum sind mit großflächigen Gemälden bepinselt. Die *Rocca* (Burg) aus dem 15. Jh. kann besichtigt werden, dort ist auch die hervorragend bestückte „Enoteca Regionale Romagnola“ mit einer umfassenden Weinausstellung untergebracht, wo man die besten Tropfen der Emilia-Romagna kosten kann. Essen und Übernachten lässt es sich gepflegt im kürzlich umfassend renovierten „Canè“ (Via XX Settembre 27, ☎ 0542-678120, www.ristorantecanet.net).

**Enoteca/Weinausstellung.** Di–Fr 9.30–13, 14.30–18.30, Sa 10–13, 15–18.30, So 10–13, 15–19 Uhr. ☎ 0542-678089.

## Faenza

(ca. 55.000 Einwohner)

„Ceramiche di Faenza“ – die riesigen Hallen an der Autobahn signalisieren es: Faenza ist seit vielen Jahrhunderten berühmt für seine milchweiß glasierten Keramikprodukte, die man seitdem „Fayencen“ nennt. Sogar die Straßen- und Hausschilder sind hier aus Keramik.

Zu sehen gibt es außer dem kleinen Zentrum um die Piazza del Popolo vor allem das berühmte *Museo Internazionale delle Ceramiche* am Viale Baccarini mit einer reichhaltigen Sammlung von Keramik und Majolika aus aller Welt – von den alten Ägyptern über vorkolumbische Stücke Südamerikas und China-Porzellan bis zu Einzelwerken berühmter Künstler des 20. Jh. (u. a. Chagall, Picaso) ist alles vertreten, natürlich auch reichlich italienische Keramik.



Die *Piazza del Popolo* ist ein harmonisches Ensemble aus einem Uhrturm und zwei Loggien – Palazzo del Podestà (mit später aufgesetzten Zinnen) und Palazzo del Popolo. Benachbart erhebt sich die *Kathedrale* aus dem 15. Jh., deren

Front aus hervorspringenden Backsteinen einen eigenartigen Anblick bietet – die eigentlich vorgesehene Prachtfassade blieb bereits im Planungsstadium stecken. Das Innere ist streng und klar gehalten mit zahlreichen Seitenkapellen und Grabmalern. Vor dem Dom ein steht ein expressiver Löwenbrunnen.

Ein besonders schönes Beispiel für die Fayencekunst bietet der *Palazzo Matteucci* am Corso Mazzini 62.

**Information** IAT. Im Palazzo Municipale bei der zentralen Piazza del Popolo. Mai bis Sept. 9.30–12.30, 15.30–18.30 Uhr, übrige Zeit 9–12.30, 15.30–17.30 Uhr. Voltone della Molinella 2, ☎ 0546-25231, www.prolocofaenza.it.

**Anfahrt/Verbindungen** Pkw. Faenza liegt an der A 14 zwischen Bologna und Rimini. Gebührenpflichtig parken kann man auf der zentralen Piazza Martiri della Libertà, benachbart zur Piazza del Popolo.

**Bahn.** Bahnhof im Norden der Stadt, der Viale Via Baccarini führt ins Zentrum.

**Öffnungszeiten** Museo Internazionale delle Ceramiche. April bis Okt. Di–So 10–19 Uhr, übrige Monate Di–Fr 10–13.30, Sa/So 10–17.30 Uhr; Eintritt ca. 8 €, über 65 J. 5 €. ☎ 0546-697311.

**Übernachten** Es gibt nur wenige Hotels, in der Umgebung aber reichlich Agriturismo, Liste im Tourist-Büro.

\*\*\*\* **Vittoria.** Gehobener Standard im Zentrum, nostalgisch im Stil des 19. Jh., schöne, saubere Zimmer. DZ/F ca. 80–140 €, Parkplatz 8 €. Corso Garibaldi 23, ☎ 0546-21508, www.hotel-vittoria.com.

**B & B Locanda Paradiso.** Hübsch begrüntes Haus in der Nähe des Krankenhauses, saubere Zimmer mit Bad, Klimaanlage und TV, Frühstück in einer nahe gelegenen Bar. Für Gäste werden auch Fahrräder zur Verfügung gestellt. DZ ca. 60–70 €. Via Gallo Marcucci 49, ☎ 0546-23400, www.locanda-paradiso.it.

»» **Mein Tipp:** **Caterina Residence Faenza.** Etwas außerhalb im Grünen, ein alter landwirtschaftlicher Betrieb wurde gelungen restauriert, geräumige und saubere Zimmer, sehr gutes Frühstück. DZ ca. 60–70 €, Apartment ca. 75–80 €. Via Sarna 8, 0546-660185, www.caterinaresidence.it. <<<

**Essen & Trinken** **Osteria del Mercato.** Urige Osteria, seit über hundert Jahren in Betrieb, leckere Pizza und hausgemachte

Pasta. So geschl. Piazza Martiri della Libertà 163, ☎ 0546-680797.

»» **Mein Tipp:** **Marianaza.** Typische Osteria im traditionellen Stil in der zentralen Fußgängerzone, sehr nettes Ambiente und ausgezeichnete Qualität. Juni bis Sept. Mi und So geschl., übrige Zeit Di/Mi. Via Torricelli 21, ☎ 0546-681461. <<<

**Shopping** Eine Liste der fast 60 **Keramikwerkstätten** in Faenza ist im Tourist-Büro erhältlich oder unter www.enteceramica.it.

**Estate Ceramica Pianeta Faience.** Alljährlich Ende Juni bis Ende Okt. große Verkaufsausstellung der Handwerker und Künstler im Palazzo delle Esposizioni am Corso Mazzini 92 (tägl. geöffnet).

**Mondial Tomianti.** Internationaler Keramikwettbewerb alljährlich im Juli auf der Piazza Nenni, dabei geht es u. a. um die Fertigung größtmöglicher Vasen und Schalen mit einer vorgegebenen Menge an Tonerde.

## Forlì

Die lebendige Provinzstadt wurde im Zweiten Weltkrieg stark beschädigt. Mussolini, im nahen Predappio geboren, arbeitete hier als Herausgeber einer Zeitung, bevor er nach Mailand ging.

Die zentrale Piazza Aurelio Saffi ist ein repräsentativer Platz, umgeben von großen Palazzi mit Laubengängen, darunter das Rathaus und der Palazzo del Podestà (15. Jh.). Blickpunkt ist die mächtige dreischiffige *Chiesa San Mercuriale* aus dem 13. Jh., daneben der Kreuzgang einer früheren Abtei und der 76 m hohe Campanile. Der von Renaissance- und Barockpalazzi flankierte Corso Garibaldi bzw. Corso della Repubblica ist die Hauptschlagader im Zentrum. An der Piazza Ordellaffi steht der klassizistische Dom, am Südrand des Centro storico die *Rocca di Raval-dino*, ein quadratischer Eckbau mit Rundtürmen.

**Anfahrt/Verbindungen:** *Flughafen Luigi Roldolfi.* Wie Bergamo in der Lombardei (→ S. 415) hatte sich auch Forlì in den letzten Jahren zur Drehscheibe für Billigflieger

entwickelt. Mittlerweile fliegen die wichtigen Fluglinien wie Ryanair jedoch Forlì nicht mehr an, so dass derzeit keine internationale Anbindung besteht.

**Forlimpopoli:** Die Nachbarstadt besitzt ebenfalls eine mächtige Burg mit vier Rundtürmen, im Inneren ist ein archäologisches Museum untergebracht.

## Südlich von Forlì

Im ansteigenden Apennin erstrecken sich kilometerweit Rebhänge, auf denen der rote DOC-Wein Sangiovese di Romagna gedeiht.

**Von Forlì nach Florenz:** Schöne Fahrt auf der SS 67 durch die *Alpe di San Benedetto*. Im malerischen Örtchen *Portico di Romagna* lohnt ein Übernachtungs- und Essensstopp im liebevoll restaurierten Hotel „Al Vecchio Convento“, dessen Zim-